

an Herrn Gellert

Leipzig, den 6. September 1929.

Was ich Ihnen jetzt überreiche ist das Zeichen verdienter Anerkennung die Ihnen Ihre Kollegen in Gemeinschaft mit mir zu zollen sich für verpflichtet halten. Habe ich Ihnen im Gotteshaus gesagt, was die Gesamtheit Ihnen schuldet, so spreche ich Ihnen hier aus, was diejenigen von Ihnen halten, ^{wie} die Sie verehren, die mit Ihnen gemeinschaftlich demselben Ziele entgegenarbeiten. Wenn unsere Weisen sagen, wenn ein Lehrer einem Engel gleicht, dann könne man Thora bei ihm lernen, so meine ich soll das bedeuten, ein Engel hat nur sachliche, aber keine persönlichen Interessen und die Thora muß eine unpersönliche sein, so ist es bei jedem Amte, man darf es nicht verwalten um es als Krone zu tragen die das Haupt schmückt, sondern ausschließlich um der Sache zu dienen, ~~für~~ für die das Amt da ist. So haben Sie es von jeher gehalten, sie haben nicht etwa sich die besten Alijos genommen, sondern haben sie denjenigen gegeben, deren Aufruf im Interesse der

lag. Und ebenso bei allen Verteilungen die das Vorsteheramt mit sich bringt, haben Sie von jeher in gleicher Weise lieber immer selber Verzicht geleistet und diejenigen bedacht, denen es nach Ihrer Ueberzeugung zugekommen ist. Darum war mit Ihnen ein leichtes Arbeiten, darum haben auch Ihre Kollegen den herzlichen und aufrichtigen Wunsch, daß der liebe Gott Ihre Tage verlängern und Sie Ihrem Amte noch viele, viele Jahre erhalten möge. Da Ihnen dieser Wunsch nun innerhalb der 4 Wände Ihres Hauses ausgesprochen wird, so liegt es natürlich sehr nahe, daß wir die guten Wünsche für Sie auch auf alle Glieder Ihrer Familie ausdehnen, auf Ihre ~~liebe~~^{liebe} ~~und bescheidene~~ Frau, die so still und selbstbewußt an Ihrer Seite wirkt und auf Ihre Kinder, auf welche ~~Sie~~ Sie mit gerechter Freude blicken und die voll Liebe und Verehrung zu Ihnen der Familienhaupt empor sehen. Möge in diesem Hause immer nur Glück und Zufriedenheit herrschen und mögen Sie den Titel der Ihnen zuerkannt worden ist in Ehren führen und möge es Gott gefallen, Sie uns recht lange zu erhalten.

hung gläubig und gleichzeitig in einer anderen ~~xxx~~
ungläubig sein und da leider so sehr viele Men-
schen an dieser Krankheit des Halbseins leiden
und bald meinen in gesellschaftlicher Verpflich-
tung, das was die Umgebung wünscht sei ebenso
wichtig, müsse man ebenso sehr berücksichtigen
wie das was das heilige Gesetz von uns fordert.
Darum heißt es, ganz sollst du sein mit deinem
Gtt. Und noch eins liegt in diesem Wort, Haschem
ist bekanntlich der Gtt der Liebe und Elauhim
der Gtt der Strenge. Da es so sehr viele gibt, die
nur bei Gtt bleiben so lange es ihnen gut geht,
so lange sich die jüdischen Forderungen ohne
Schwierigkeiten erledigen lassen aber sobald sie
Opfer fordern, sobald das Schicksal sich nicht ganz
so gestaltet wie man es gewünscht und gehofft
hatte, da meinen sie schon abweichen zu müssen
nach der von Gtt entfernten Seite hin und andere
~~wiederum~~ wiederum machen es umgekehrt, so lange
sie sich auf Gtt angewiesen fühlen, dann sind sie b
bei ihm, leuchtet ihnen aber die Sonne des Glückes
so hell und so freundlich, daß sie sagen ich bin
sicher und wanke nicht mehr, dann werfen sie viel-

fach ihre religiösen Verpflichtungen von sich ab
darum heißt es, ganz sei mit Gtt deinem Gtt.

Ich glaube wir dürfen von unserem Jubilar
vor allen das anerkennen, daß er ein ganzer
Mann ist nicht wankt und nicht weichend, bestimmt
und eindeutig in seiner religiösen Auffassung
und Lebensführung, so war er in seiner Jugend und
so ist er bis heute bei Vollendung seines 7. Lebens
jahrzehnt geblieben. Er darf sprechen wie nach un-
seren Weisen die Frommen gesprochen haben, heil
meiner Jugend die mein Alter nicht beschrenkt und
ganz besonders in der Führung seines Amtes als Vor-
steher in unserer Synagoge hat er immer diese
Festigkeit bewiesen. Man darf die Schwierigkeit des
Amtes nicht unterschätzen auch da gibt es manch-
mal Zweifeln, soll man lieber unberechtigten Men-
schen, Besuchern und Betern entsprechen oder soll
man ausschließlich das gelten lassen was bei unserer
Ueberlieferung und im Schulchan-Aruch niedergelegt
ist. Für ihn ist wie es den Vorstehern einer ortho-
doxen Synagoge zukommt der Schulchan-Aruch, das Maß
aller Dinge der Gradmesser und Wertmesser für alles
was im Gtteshaus zu geschehen hat, daß man von ihm

nicht weichen dürfte, nicht nach links und nicht nach rechts, das ist ihm oberstes Lebensprinzip dieser Anschauung hat er oft in kräftiger und energischer Weise, auch in anderen Kollegien, denen er angehört, das Wort geredet und Geltung verschafft, sowohl in der Gemeinde als auch

in der Chewra-Kaddischa, jenem Verein, der ja eigentlich nur dann den Namen eines ~~jüdischen~~ heiligen verdient, wenn für ihn die heiligen Gesetze die ewig gültigen Bestimmungen des überlieferten Judentums maßgebend sind.

Aus all diesen Erwägungen und Ursachen heraus hat es sich unsere Synagoge nicht nehmen lassen ihn öffentlich zu feiern, so wenig wie eine solche Feier auch der Bescheidenheit seines Sinnes entsprechen mag. Aber alle die überhaupt am Gotteshaus interessiert sind, die es dankbar begrüßen daß wir einen würdigen, allen Anforderungen entsprechenden Gottesdienst haben der sich aber doch in vollendeter Uebereinstimmung mit unserem Religionsgesetz hält, empfinden vor allem dem gegenüber eine Dankesschuld, daß er sich unter Aufwendung so großer Mühe den Gelingen der S

der Synagoge widmet, daß er bei jedem Gebet der erste und der letzte, daß er noch bemüht ist, jedem der Synagogenbesucher seinen berechtigten Anspruch an Synagogenehren nicht vorenthalten. Und es weiß ihm ein jeder daß es nichts geringes ist wenn von einem Vorsteher mit Recht gesagt werden kann, daß er die Namen aller Beter auf seinem Herzen trägt, daß er weiß, wenn der Einzelne Anspruch auf eine Alijo hat und sie alle mit Namen ruft, den heiligen Namen eines jeden

Unsere Weisen sagen, ~~xxx~~ sei nicht gleichgültig gegenüber einer Brocho die man dir gibt und wäre selbst der Segnende ein schlichter und gewöhnlicher Mensch. Wenn aber eine Gesamtheit segnet, & dann darf man hoffen, daß der Segen in Erfüllung geht und die Gesamtheit lässt Ihnen durch meinen Mund sagen: Der Heilige, gelobt sei er, bezahle Ihnen seinen Lohn halte fern von ihm jede Krankheit und sende Segen und Gelingen seiner Hände Werk. - - - Amen!